

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)

Die Welt aus dem Blickwinkel Dürrenmatts

Ein möglicher Schlüssel zu einem vertiefteren Verständnis der Theaterstücke Friedrich Dürrenmatts kann sein, sich etwas genauer mit dem Weltbild des Autors zu beschäftigen.

Was Dürrenmatt über die Welt denkt, fügt sich in sein Verständnis vom Grundparadox der Moderne, wonach die Menschheit nur deshalb noch existiert, weil es die Atombombe gibt und die Menschen ihre Leben leben, ohne dass sie sich der Widersinnigkeit des Ganzen bewusst sind.

Dabei prägen insbesondere die nachfolgenden Aspekte der Welt des 20. Jahrhunderts aus europäischer Perspektive das Denken und Schaffen Friedrich Dürrenmatts.

- Der »Ost-West-Konflikt und der »Kalte Krieg mit der daraus resultierenden Bedrohung durch einen »Atomkrieg.
- Die ideologischen Gegensätze und die wirklichkeitsverzerrende Wirkung von »Ideologien bei der Wahrnehmung politischer Realitäten.
- Der »Nord-Süd-Konflikt mit seinen »kolonialistischen und »neokolonialistischen Aspekten im Verhältnis von »Industriestaaten und »Entwicklungsländern.
- Die schier unlösbar scheinenden Entwicklungsprozesse in der »Dritten Welt, insbesondere das Problem der »Bevölkerungsexplosion.
- Der Verlust von Bezugssystemen, die dem einzelnen Sinn- und Weltorientierung geben könnten.
- Das Entstehen und die Erscheinungsformen des modernen Konsumdenkens in den Industriegesellschaften als Antwort auf den zunehmenden Verlust ethischer und religiöser Nomen im Zuge der Individualisierung.
- Daraus resultierend: Das Entstehen einer großen existenziellen Unsicherheit und Angst als Resultat des verlorengegangenen religiösen und ethischen Wertbezugs und als Konsequenz der in sich brüchigen Verdinglichung.
- Die Verdinglichung des Wertebewusstseins und der Sozialbeziehungen der Menschen als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wertewandels.
- Die Vermassung des einzelnen Menschen, der nur noch als Konsument, d. h. in der Masse der Konsumenten, auftritt.
- Die Teilhabe am Konsum als dominierendes Element der Vergesellschaftung.
- Die Welt als Chaos entpersönlichter Beziehungen, als undurchschaubares Wirkungsgefüge anonymer Macht- und Verwaltungsapparate, als ein von der Ohnmacht des einzelnen gegenüber dem Ganzen gekennzeichnetes Verhältnis zur Welt.
- Sinnggebung kann menschliches Dasein nicht mehr im gesamtweltlichen chaotischen Zusammenhang erfahren, sondern lediglich noch in der von diesem getrennten Einzeldasein.
- Die Wirklichkeit der Welt ist geprägt von Paradoxien, deren wichtigste und augenfälligste das Vorhandensein der Atombombe ist, deren apokalyptische Zerstörungskraft Voraussetzung der Fortexistenz der Menschheit als Ganzes geworden ist.

Arbeitsanregungen:

1. Informieren Sie sich im Internet über die historischen Ereignisse und Prozesse, die das Menschen- und Weltbild Friedrich Dürrenmatts beeinflussen.
2. Erläutern Sie auf dieser Grundlage die im obigen Text genannten Aspekte.
3. Gestalten Sie mit einem entsprechenden Online-Generator, z. B. Wordle™, eine Word Cloud mit den wesentlichen Begriffen. (Visualisierung; Beispiel)